



Projektbeschreibung PELiQAn

Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen unterstützen die Nutzung von bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Evidenz durch Lehrkräfte, indem sie diese praxisnah aufbereiten und in der Schulpraxis verbreiten. Dies ist eine zentrale Aussage eines Positionspapiers von Bieber et al. (2018).

Allerdings gibt es kaum Forschung dazu, wie Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen arbeiten, auch nicht dazu, wie sie ihre Transferfunktion erfüllen, was sie z.B. unter Evidenz verstehen, welche Formen von Evidenz unterschieden und wie diese bewertet werden.

Das von der Robert Bosch Stiftung geförderte Projekt „Plurale Evidenzverständnisse in Landesinstituten und Qualitätseinrichtungen: eine ko-konstruktive Anamnese“ (PELiQAn) greift diese Fragestellung auf.

Übergeordnete Fragestellung:

Was verstehen Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen unter dem Begriff Evidenz, wie erschließen sie sich diese, wie bereiten sie diese auf und wie verbreiten sie diese in der Praxis?

Projektziele:

Wir möchten...

- den Umgang mit Evidenz von Landesinstituten und Qualitätseinrichtungen umfassend beleuchten.
- eine Typologie von Evidenzverständnissen in Landesinstituten und Qualitätseinrichtungen entwickeln.
- gemeinsam mit Landesinstituten und Qualitätseinrichtungen ko-konstruktiv ein Evidenzverständnis erarbeiten, welches Praxisanforderungen gerecht wird.

Unser Vorgehen:

Ihre Perspektive zählt im Projekt – Bitte um Mitwirkung

1. **Experteninterviews** (ca. Mai - September 2026) mit Ihnen als Person auf **Leitungsebene oder für den Transfer verantwortlicher Person an Landesinstituten und Qualitätseinrichtungen**. Im Rahmen der Experteninterviews möchten wir Ihre **Ziele, Sichtweisen, Erfahrungen und Herausforderungen zu Evidenz kennenlernen**. Das Interview wird **digital stattfinden** und **ca. 45 Minuten** in Anspruch nehmen.
2. Wir möchten **Fokusgruppen** durchführen (ca. März - Juni 2027), an denen sich neben den interviewten Expert*innen **weitere Mitarbeitende an Landesinstituten und Qualitätseinrichtungen** beteiligen und mit uns die Themen **Evidenz und Transfer** diskutieren. Wir möchten in den Fokusgruppen die in den Experteninterviews aufgeworfenen Themen vertiefen, um eine Basis für Workshops zu schaffen. Die Fokusgruppen sollen **digital stattfinden** und ca. **2 Stunden** dauern.

3. Die online erhobenen Daten aus Experteninterviews, werden von uns mittels qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet. **Die Erkenntnisse der Experteninterviews werden für die Impulse der Fokusgruppen genutzt**, die ebenfalls inhaltsanalytisch ausgewertet werden. **Diese Ergebnisse werden dann für die daraufhin folgenden Workshops für Sie aufbereitet, damit Sie die Ergebnisse für Ihre Arbeit nutzen können.**
4. **Workshops**, in denen ein **neues plurales Evidenzverständnis** entwickelt wird, welches wissenschaftliche Erkenntnisse und Praxiserfahrungen vereint (2028, das genaue Datum wird gemeinsam festgelegt), bilden einen zentralen Punkt des Projekts. Im Rahmen von **eintägigen Workshops in Präsenz** soll **ko-konstruktiv ein gemeinsames Evidenzverständnis erarbeitet** werden. Wir diskutieren **mit Mitarbeitenden aus Landesinstituten und Qualitätseinrichtungen sowie anderen Wissenschaftler*innen** die Ergebnisse aus den Experteninterviews und den Fokusgruppen. Auf dieser Basis entwickeln wir gemeinsam ein Evidenzverständnis, das sowohl von der Wissenschaft als auch von der Praxis geteilt werden kann und das die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis unterstützen soll. Die Zusammensetzung der Teilnehmenden wird vorab gemeinsam mit den Vertretenden der Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen festgelegt.
5. In einer **Online-Abschlusstagung** (März 2029) möchten wir die am Projekt Beteiligten sowie weitere Interessierte zusammenbringen und **die zentralen Erkenntnisse vorstellen und diskutieren**. Die inhaltliche Ausgestaltung erfolgt ebenfalls zusammen mit Mitarbeitenden von **Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen** und wird im Projektverlauf konkretisiert.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie sich einbringen?

Dann melden Sie sich unter pieper@uni-wuppertal.de oder rochnia@uni-wuppertal.de

Kontaktdaten

Projektleitung:

Prof. Dr. Cornelia Gräsel: graesel@uni-wuppertal.de, +49 202 439 60061

Dr. Vanessa Pieper: pieper@uni-wuppertal.de, +49 202 439 60042

Dr. Michael Rochnia: rochnia@uni-wuppertal.de, +49 202 439 60044

Projektmitarbeitende:

Amelie Sprenger: asprenger@uni-wuppertal.de

Literatur:

Bieber, G., Egyptien, E. L., Klein, G., Oechslein, K., & Pikowsky, B. (2018). Positionspapier der Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen der Länder zum Transfer von Forschungswissen. <https://bak-lehrerbildung.de/wp-content/uploads/positionspapier-transfer-311018-002.pdf>

